

EXTRABLATT 2009

JOURNAL-TAGEBUCH

ZUR GESCHICHTE DER MONNEUSE UND MONEUSE

Redaktion: Ingolf und Marianne Monneuse

Erscheinungsbeginn: August 2007 Aktueller Redaktionsschluss: 03.12.2009

Fortlaufende Aktualisierung mit neuen Erkenntnissen und Ereignissen zur Familienforschung

**Januar 2009 Artikel zur Geschichte der Monneuse im Historikus Vogtland
4. Jahrgang Januar-Februar 2009 Heft 1 erschienen**

Der Artikel wurde auf Grundlage der Informationen auf unserer Homepage von Dr. Krone verfasst. Er enthält auch das Gemälde von Zix zum 08. Oktober 1806, den Scherenschnitt aus Ebersdorf und weitere Bilder. Auch in diesem Artikel die jüngsten Mitglieder der deutschen Familie namentlich genannt.



Im Allgemeinen Künstlerlexikon Band 3 von 1921 fanden wir folgenden Eintrag:

die Kathedrale von Metz 1765), Amor, Boreas und Orithya (für den Speisesaal von Trianon), Samson von den Philistern überrascht (Museum zu Nancy).

Monneuse, J., Maler des 16. Jahrhunderts, tätig in Rheims, wo er viele Bildnisse malte und das Innere des Stadthauses schmückte.

Monnicks, (Monix), Maler, geb. 1606 in Bois le Duc, † 1686 das. Er bildete sich hauptsächlich in Rom, blieb da den grössten Theil seines Lebens und war für Urban VIII. tätig. Er malte hauptsächlich Architekturen, z. B. Colosseum, Trajans

Wenn der Eintrag korrekt ist, was wir in Reims im Archiv anfragten, bedeutet das, dass wieder ein Dokument vor den Aufzeichnungen in Hannappes gefunden ist. Reims liegt 101 km südlich.

Februar 2009

Seit 1990 wussten wir von der Existenz eines Bildes von Catherine Mélanie Moneuse, der Mutter von Gustave Eiffel, das wir damals in einem Buch in Paris sahen, aber noch nichts über die verwandtschaftliche Beziehung wussten. Seit wir dies wissen suchen wir dieses Bild vergebens im Internet und bei Nachkommen Gustave Eiffels und erhielten es nun sogar in Farbe mit einer Mail aus Paris , hier ein Ausschnitt in schwarz-weiß



Von: HANSEN LOVE Solvej
Gesendet: Dienstag, 3. Februar 2009 17: **Betreff:** Mère de Gustave Eiffel
Bonjour, Veuillez trouver ci-joint el protrait de la mère Gustave Eiffel.
Bien cordialement
Solvej Hansen-Löve, Service valorisation du fonds patrimonial
SOCIETE D'EXPLOITATION DE LA TOUR EIFFEL

Zugleich erhielten wir die Genehmigung, das Bild zu verwenden

Mail aus dem Stadtarchiv Reims von Sandrine Verraux mit kompletter Künstlerfamilie in 4 Generationen von etwa 1560 bis 1700 mit dem Namen **Monneuze**, Nicolas, Jean oder Jehan dem Älteren und Claude

Den Namen Monneuze hat es nie gegeben und es handelt sich mit hoher Sicherheit um einen Lesefehler einer Bildsignatur

Es gibt heute noch Werke der Künstler in Reims und es wurde ein Verzeichnis dazu gesendet. Wichtigste Werke gemäß Künstlerlexikonnachtrag von 1921:

Nachtrag Künstlerlexikon

Monneuze, Claude I., Maler, geb. 2. Jan. 1663 in Reims (n. A. 1664), t 1760, Sohn des Jehan M. 1685 wurde er in die Gilde aufgenommen. Das Mus. Reims besitzt von ihm eine Allegorie.

Monneuze. Nicolas, Maler des 16. Jahrhunderts, geb. vor 1560, t nach 1610, tätig um 1577 in Reims. Er schuf Pläne für das Schöffenhhaus (1577), die Geschichte des Romulus und Remus als Decoration für den Sitzungssaal das., sowie die Decorationen zur Leichenfeier des Kardinals von Lothringen (Tod 1574). Im Mus. zu Reims wird ihm eine Ansicht von Reims zugeschrieben.

Künstlerlexikon Paris 1999 diese Angaben:

Claude MONNEUZE: in Reims geboren. Gestorben in 1700. XVIIe Jahrhundert. Französisch. Maler von Geschichte. Sohn von Jehan MONNEUZE der Älteste. Er wurde in 1685 haupt empfangen. Das Museum von Reims bewahrt als Verehrung, ein Gitter, das er geschmiedet hat, an den Göttern präsentierend, von ihm.

Jehan oder Jean MONNEUZE der Älteste: Gestorben nach 1625. XVIIe Jahrhundert. Aktiv in Reims. Französisch. Maler. Vater von Claude MONNEUZE. Er malte Dekorationen für das Rathaus von Reims und führte mehrere Porträts von kommunalen Magistraten aus.

Nicolas MONNEUZE: Gestorben in 1593. XVIe Jahrhundert. Französisch. Maler. Er hat ein Schild für das Rathaus von Reims, die Sage von Romulus und Rémus darstellend, gemalt.

Der Tod des Kardinals von Lothringen lässt den Schluss zu, dass er vor 1550 geboren sein muss, denn als 14-jähriger erhielt er keinen solchen Auftrag und als 17-jähriger nicht den für das Schöffenhhaus, also ist die Geburt um 1540 wahrscheinlicher, denn im Alter von 35 Jahren wird er sich als Experte ausgezeichnet haben und solche wichtigen Aufträge erhalten haben. Einen weiteren offensichtlichen Fehler konnten wir hier aufklären, nämlich, dass hier in allen

Unterlagen eine Generation fehlt. Die Existenz von Jean dem Älteren setzt einen Jünger voraus, dies der Vater von Claude, denn genealogisch betrachtet wäre oben genannter Jean bei der Geburt von Claude etwa 90 Jahre alt gewesen, da dieser Abstand zwischen den nachgewiesenen Meisteranerkennungen liegt, die üblicherweise um das 20.- 25. Lebensjahr erfolgten. Die Künstlerlexika wurden also immer wieder nur abgeschrieben, ohne ernsthaft über die Generationenfolge nachzudenken.


Herr Hetzer aus Triptis bestätigte, dass die Familie auch im Künstlerlexikon von etwa 1968 aus dem Seemann-Verlag Leipzig notiert ist. Der Verlag wurde über die genealogische ermittelten Abweichungen und Quellenangaben informiert.

15. Februar 2009

Emilia Monneuse, geborene Delgrange, die Mutter von Daniel Monneuse verstarb am Sonntag im Alter von 81 Jahren (Annonce 82. Jahr) nach langer schwerer Krankheit. Sie war Trägerin der Medaille der Resistance und der französischen Familienmedaille. In der Auflistung ihre Kinder mit Familien. Wir übermittelten das Beileid der deutschen Familien Monneuse.

Anzin,

Monsieur Jacques MONNEUSE et sa compagne,
Monsieur et Madame Daniel MONNEUSE-LÉBOUCQ
Monsieur et Madame Gilbert MONNEUSE-DEVEMY
Madame Jacqueline MONNEUSE-MRUGALSKI,
Monsieur et Madame Jules MONNEUSE-CHARLIER,
Monsieur et Madame Patrick MONNEUSE-JUBAULT,
Monsieur et Madame Robert MONNEUSE-DELCOURT,
Monsieur et Madame Jean-françois MONNEUSE-DEBUS
Monsieur et Madame Michel MONNEUSE-VIGNEROT,
Monsieur et Madame Béatrice LECERF-MONNEUSE,
Monsieur et Madame Patricia FOURNIER-MONNEUSE



Ses enfants,

Ses petits-enfants, ses arrière petits-enfants,
Ses neveux et nièces,
Ses cousins et cousines,

Toute la famille,
Ses voisins et amis,
Ont la douleur de vous faire part du décès de

**Madame Veuve Jules MONNEUSE
Née Emilia DELGRANGE
Médaille d'or de la Famille Française
Médaille de la Résistance et des Anciens Combattant**


Survenue à Anzin le 15 février 2009, à l'âge de 82 ans.
Les funérailles religieuses seront célébrées le Vendredi 20 Février 2009, en l'église
Évangéliste, 75 rue du Chauffour 59300 VALENCIENNES.
Réunion à l'église dès 10h15

Dans l'attente de ses funérailles, Madame Monneuse, repose à son domicile où un hommage
pourra lui être rendu de 16h à 20h, 3 rue Faidherbe 59410 ANZIN.

Selon son désir, Madame MONNEUSE sera incinérée, le Vendredi 20 février 2009 au
crématorium de Roost Warendin à 14h30.

59410 ANZIN – 3 rue Faidherbe

Pompes funèbres et Mortuaires DELHAYE «le choix Famille»
Hôpital 03 27 46 91 93
35 rue Victor Hugo 59410 ANZIN T6 : 03.27.46.91.90



März 2009

Neue Dokumente zum Verlauf des 08.10.1806 und Patentedokumente aus den USA

Über die neuen Funktionen bei der Suchmaschine Google, Büchersuche und Patentsuche, fand ich neue Dokumente zum Verlauf des 08.10.1806 mit der hier erstmaligen Formulierung, dass etwa 10 Franzosen verwundet oder getötet wurden. Einer dieser Franzosen wird unser Ahne gewesen sein. Über die ebenfalls neue Funktion zur Suche von Patenten zeigte sich, dass Monneuse und Moneuse mehr als 15 Patente in den USA anmeldeten. Mehrere sind mit Unterschriften versehen, die etwas besonders persönliches sind.

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft mitteldeutscher Familienforscher in Gehren Thüringen am 25.04.2009

Hier begegneten wir gleichgesinnten Ahnenforschern und hielten einen Vortrag zu unserer Forschung, insbesondere zu unseren Erfahrungen der internationalen Zusammenarbeit



Mai 2009

Die Angaben zum Künstlerlexikon konnten mit weiteren Quellen präzisiert werden

Alle jetzt bekannten Angaben lassen den Schluss zu, dass wir es in der Familie mit den mindestens 4 Personen zu tun haben, die oben schon genannt sind, Nicolas, Jean dem Älteren, Jean dem Jüngeren und Claude.

1. Künstlerlexikon Paris 1866

MONNEUSE (J). E. Fr. * xvi^e siècle. REIMS (?).

Histoire.

Tout ce que l'on sait de cet artiste c'est qu'il décora les salles de l'hôtel-de-ville de Reims.

2. Küstlerlexikon 1901

ankfurt a. M., Limahaus).
*Monneuse (Monneuze), J. Im Mus. Reims wird ihm ein Bild zugeschrieben.
*Montagna, Bartolommeo, ist um 1440 geb. und starb in Vicenza. Er wird 1480

3. Künstlerlexikon Leipzig 1968

Brun, Schweiz. Kstlerlex., II (1908).
Monneuze, Malerfamilie von Reims, 16./17.
Jh.: Nicolas, † 1593; 1574 Apparat für die
Leichenfeier des Kard. v. Lothringen; 1577
Pläne für das Schöffenhhaus; 1593 Sage von
Romulus u. Remus, gem. f. d. Sitzungssaal
ebda. — Jean, † nach 1625; 1597 Meister. —
Dessen Sohn Claude (I), 1663/64, † 1700.
1685 Meister. Im Mus. Reims: Vulkan, den
Göttern e. Werkstattarbeit darbringend.
Loriquet, Cat. du Mus. de Reims, Ausg. 1881
p. 137 (Druckfehler: † 1760). — Bénézit, Dict. d.
peintres etc., III o. J. [1924].
Monnick, Hans. Glockengießer

4. Die Kathedralen von Nord-Frankreich, London 1910

RHEIMS 65

family executed the windows in the church of the Minims at Rethel. In 1684, before the erection of a new building in the court of the archbishop's palace, certain early glass furnaces were discovered. But the names of the original glass painters have not transpired. The earliest inscriptions are: "Jean Monneuze, garson vitrier, 1688;" "Pivori, gars, vitrier, 1632;" and these are probably the pretentious authors of ill-executed repairs. Yet the art of glass painting was practised at Rheims in the eleventh century, since, according to M. Herbé in his *Histoire des Beaux Arts*, a monk named Roger made his name famous in that city by the beauty of the windows which he painted.

5. Geschichte der Kathedrale von Reims 1866

Sur la deuxième, *Payen de Noyon*; — *Jean Monneuze, garson vitrier, 1688*; — *Pivori, gars vitrier, 1682*; — *Gémin*; — *Jude Hugo, peintre vitrier*.

A la troisième fenêtre, nous trouvons le nom de *Duchêne, 1701*; puis, à côté, cette inscription: *Pierre Thierry, vitrier en 1703, a détaché, du temps de Jean Bardin, garçon vitrier chez Jean Monneuze Etienne*.

La quatrième porte la date de 1737, avec ces mots: *Jo. Dona*.

Sur la cinquième, apparaissent quelques restes d'inscription, avec ces mots: *Pierre Thierry a détaché..*, et plus bas: *Roche, 1737*.

La huitième est encore marquée au nom de *Monneuze*.

De l'autre côté de la nef, nous n'avons trouvé que très-peu de noms, sans indication d'années. La couche de poussière qui couvre les vitraux étant plus épaisse de ce côté, les noms sont, sans doute, cachés par-dessous. Nous n'avons lu que ceux de *Godart*, — *Thiery*, — *Bardin*.

A l'abside, la seule signature de *Godart* est visible sur un des panneaux de la fenêtre du milieu.

Nimmt man alle Angaben zusammen, ergibt sich folgendes Bild:
Die Schreibweise des Namens ist umstritten und wir finden sowohl Monneuse, als auch Monneuze. Da es den Namen Monneuze nie gab, ist also Monneuse richtig. Nach 1700 finden wir in der Genealogie in Reims und Umgebung nur noch Monneuse. Offenbar ist die Variante Monneuze diejenige, die durch Abschrift von Signaturen von den Fenstern entstanden ist. Möglicherweise schlecht geschrieben oder streitbar zu lesen. Phonetisch ist in Frankreich in der Aussprache von s und z wenig Unterschied, anders als in Deutschland. Die Verfasser des Lexikons in Leipzig reagierten nicht auf den Korrekturhinweis und wir müssen damit annehmen, dass es ihnen egal ist, ob die Angaben im Lexikon stimmen oder nicht, es also nur auf den Verkauf ankommt. Aus Reims wollten wir gern ein Foto von einem der Kunstwerke, was bisher nicht gelang. Wir wurden von Museum zu Museum verwiesen, haben aber letztlich nichts in der Hand. Dort war man allerdings froh über die Aufklärung. Noch nie hatte jemand die Generationenfolge genealogisch betrachtet.

Beatrice Salomon aus Nürnberg nahm als Forscherin zum Thema napoleonische Soldaten zu uns im Juni Kontakt auf.

Sie machte auf eine uns bisher unbekannt Quelle aufmerksam, die Einquartierungslisten vor dem Oktober 1806. Viele Einheiten sind von Austerlitz nie nach Frankreich zurück, sondern verblieben in Bayern, so auch das 27. Linienregiment, das mit dem 4. Husarenregiment die ersten Einheiten in Saalburg am 08. Oktober 1806 waren. Mit diesen Listen können wir die Zugehörigkeit unseres Ahnen zum 27. Linienregiment fast vollständig ausschließen, da er dort unter den 3092 Soldaten im September 1806 nicht vertreten ist. Es gibt einige ähnliche Namen der seit März 1806 dort einquartierten Soldaten des 95. Regiments (z.B. Monnes und Monaus, Monnaues teilweise schwer lesbar), aber da die Listen von Franzosen angefertigt wurden, wird der Name vermutlich richtig geschrieben sein. Sie sendete uns auch die Geschichte des Regiments. Vielen Dank dafür. Ihre Ahnen kamen aus Frankreich vor 1800 nach Nürnberg.

Wir waren bisher noch nicht auf die Idee gekommen im Vorfeld in Deutschland nach Quellen zu suchen, die uns die Einheit angeben könnten.

Juli 2009

Besuch der Brauerei Blaugies und Gespräche mit Seniorbrauer Alex Pierre Carlier. Wir erfuhren, dass einer seiner Söhne die Brauerei und der andere das Restaurant betreiben. Kurzer Halt am Relais Moneuse, das leider geschlossen war.



Gemeinsamer Nationalfeiertag bei Daniel mit Besuch der Flugschau auf dem Flugplatz von Valenciennes, wo wir die Familie von Daniels ältestem Sohn trafen (Bildmitte seine Frau Christine und Tochter Melanie Monneuse rechts daneben). Die französische Flugstaffel der Luftwaffe kam direkt von der Parade in Paris nach Valenciennes. Cousinadevorbereitungen und Vorstellung eines Stammbaumposters in der Größe 1m x 1,5m. Vormittag besuchten wir mit Daniels Schwester Jacqueline und deren Sohn Richard einen Flohmarkt und am Abend

fuhren wir nach Paris und weiter nach Hastings bei Biarritz, wo wir auf dem dortigen Flugplatz am Folgetag Maurice Monneuse zu seinem ersten Frankreichbesuch mit Marianne und Melanie aus London kommend, abholten.



Besuch des Weinanbaugebietes St. Emilion östlich von Bordeaux, wo die Trauben für den Wein „Le Chevalier Monneuse“ reifen. In diesem Geschäft kann man ihn kaufen.



September 2009

Fabien Moneuze aus Le Mans meldete sich mit Informationen zu seiner Familie. Er fand unsere Homepage und wird die Spuren der Familien weiter verfolgen. Derzeit führen diese in Richtung Reims, was auf einen möglichen Zusammenhang zur Künstlerfamilie hindeutet. Hier könnte nach 1740 mit der Rechtschreibreform aus Monneuze die Variante dieser Familie Moneuze entstanden sein und diese Schreibweise tatsächlich in einem Zweig manifestiert worden sein, der nahezu ausschließlich in seiner Umgebung lebt.

Auf dem deutschen Genealogentag wurde die Ausgabe 3/2009 des „Archiv für Familiengeschichtsforschung“ des Institut für Personengeschichte mit dem Leitartikel und der Titelgestaltung zu unserer Familienforschung vorgestellt.

Nachfolgend gab es Kontakt zu Ahnenforschern aus Berlin und Hessen zur Absprache von Vorträgen zu unserer Arbeit im Jahr 2010.



Auf etwa 15 Seiten stellen wir eine Zusammenfassung unserer Forschung als internationales Abenteuer vor.

Bestellungen können erfolgen über
HEROLD Auslieferung und Service
GmbH

Raiffeisenallee 10

D-82041 Oberhaching

Telefon: 089/613871-0

Mail: info@herold-va.de

Der Preis eines Einzelheftes
beträgt 8 € zuzüglich Versandkosten
in unbekannter Höhe

Ingolf Monneuse:
**Wie Ahnenforschung zum weltweiten
Abenteuer wurde**

November 2009

Kurzinformation zur Kommunikation mit Juwelier Monneuse in Kassel

In Vorbereitung eines Vortrages in Kassel wollte ich Kontakt mit Jürgen Monneuse aufnehmen, der nach dem Tod seiner Mutter (2005), die sich sehr für die Ahnenforschung engagierte und mit der es sehr guten Kontakt gab, deren Unterlagen nach Dokumenten durchsehen wollte um diese für das Familienarchiv nutzbar zu machen. Leider blieben inzwischen mehr als 40 Mails, Faxe und Nachrichten auf dem Anrufbeantworter, der in seiner Ansage Rückrufe verspricht, erfolglos. Auch hinterlassene Nachrichten über Mitarbeiter im Juweliergeschäft wurden nicht beantwortet. So werden wir auch zukünftig keine Originalkopien von Unterlagen aus Kassel haben und Jürgen Monneuse ist damit der einzige deutsche Monneuse geworden, der nicht nur nicht bereit zu sein scheint ein weitgehend komplettes Gesamtdokument zur Familiengeschichte in Deutschland zu erstellen, sondern offenbar den Kontakt zu anderen Familienmitgliedern komplett abblockt. Mehrere Anrufversuche zu Zeiten, in denen er sicher im Geschäft war, führten sogar dazu, dass dann vermutlich der Hörer nicht mehr aufgelegt und stundenlang besetzt angezeigt wurde. Es ist zwar unverständlich und es wäre sehr fair und einfach, uns schlicht mitzuteilen, dass er kein Interesse mehr an der Familie hat und wir müssten das akzeptieren. Dies aber ist nicht nur untypisch für Familienmitglieder weltweit, sondern auch schlicht unhöflich, was eigentlich gerade bei einem Kaufmann nicht zu erwarten wäre. Allgemein gilt Unhöflichkeit bei Kaufleuten als geschäftsschädigend und der aus der gleichen deutschen Linie stammende Kaufmann um 1900 in New York wird gerade für seine feinen Umgangsformen 1888 in einem Zeitungsartikel sehr gelobt und war sicher auch deshalb sehr erfolgreich. Offenbar hatten wir hier bei unserem Besuch vor wenigen Jahren, als noch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit bekräftigt wurde und wir dies glaubten, einen sehr falschen Eindruck, was

wir selbstverständlich bedauern und hiermit korrigieren. Da wir nun aus einem Ort keine Informationen mehr bekommen, liefert diese Information für alle anderen Verwandten hier die Erklärung dafür, dass damit der Stand der Homepage und Genealogie nur noch bedingt vollständig sein kann und weshalb wir Fragen danach, wie es Jürgen Monneuse in Kassel allgemein gehe, nicht mehr beantworten können. Solchem Verhalten sind wir weltweit noch nicht begegnet, denn die Monneuse und Moneuse zeichnen sich gemäß der sonstigen Erfahrung, einschließlich der mit seiner Schwester gerade durch aus, dass sie sehr kooperativ und kommunikativ sind. Dennoch ist das nicht allzu tragisch, da es scheint, als ob dieser Zweig als Namenslinie ohnehin nur noch begrenzte Zeit existiert.

Cousinade 2010

Daniel Monneuse hatte ein Treffen mit dem Bürgermeister von Marly und wartet seit Wochen auf eine Bestätigung des Termins der Cousinade. Einige deutsche Monneuse haben nun bereits Urlaub für das Wochenende vom 24. bis 26.09.2009 beantragt und bestätigt bekommen. Mit weiterer Verzögerung seitens des Ortes wird es immer schwieriger. Vermutlich ist das sehr französisch, anders als in Deutschland, wo Planung und Organisation einen anderen Stellenwert haben. Probleme sieht dadurch auch Michael Moneuse in den USA, der auf baldige Flugbuchungen für die dortigen Moneuse für den Termin angewiesen ist. Es bleibt also nichts weiter als abzuwarten, ob der Termin bestätigt wird und dann eine Detailplanung erfolgen kann. Die Teilnehmerzahl der außerfranzösischen Familienmitglieder wird so leider sinken.

Saalburgbild von 1806 und Saalburg (Touristeninformation)

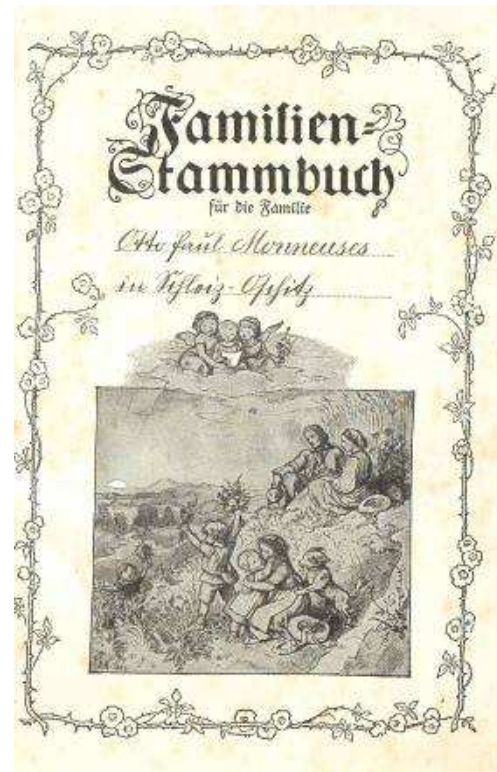
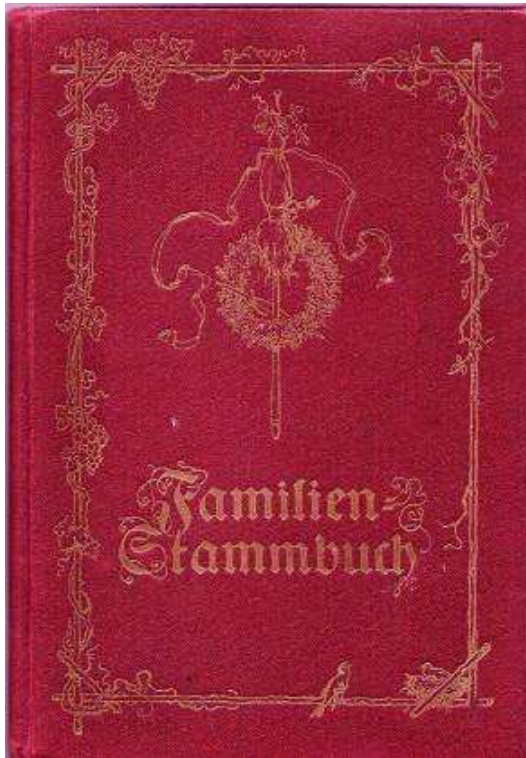
Mitte November meldete sich die Touristeninformation, Frau Barbara Hecklau aus Saalburg mit der Bitte, die Bezugsquelle des Bildes von Benjamin Zix mitzuteilen. Achim Weidhaas gab die Anregung dazu aufgrund des Aufsatzes im Archiv für Familienschichtsforschung, von dem wir ihm ein Belegexemplar sendeten. Überraschend für uns war, dass dieses Bild an offizieller Stelle im Rathaus noch nicht bekannt war, obwohl es in der Homepage seit 2007 beschrieben wird, die Quelle dort genannt ist und der Chronist von Saalburg, Herr Herman es seit dieser Zeit kennt. Vermutlich gibt es hier ein Kommunikationsproblem im Ort zwischen Forschern und dem Rathaus, mit dem wir nicht rechnet und deshalb den Ort nicht gesondert informierten. Verwundert hatte uns lediglich, dass es von dort keine Resonanz gab. Nun wird es wohl endlich einen würdigen Platz im Rathaus finden, denn es dürfte das international berühmteste Bild des Ortes aus dieser Zeit sein, noch dazu von einem bedeutenden Maler, im Bestand eines der bedeutendsten Museen der Welt, dem Louvre und an einem so bedeutenden Ort, wie dem Schloss von Versailles eingelagert. Unverständlich, weshalb dieses Bild nicht schon seit 2007 auch für die Werbung für den Ort genutzt wird. Die Bildbeschreibung auf der Homepage wurde aus dem Anlass überarbeitet.

Dezember 2009

Familienstammbuch von Otto Paul Monneuse aufgetaucht

Manfred und Achim Broßmann fanden das Familienstammbuch ihres und meines Großvaters im Nachlass ihrer Mutter und überlassen uns dieses schöne Dokument der Familiengeschichte. Dafür unser herzlicher Dank.

Das Buch enthält eine Überraschung, Otto Paul wird in diesem Eheeintrag Monneuses geschrieben. Bei ihm ist dies auch auf einer Abschrift der Geburtsurkunde der Fall. Bei seiner Schwester Klara begegnete uns ebenfalls diese Schreibweise auf einer Abschrift der Geburtsurkunde, offenbar kam das in Oschitz häufiger als bisher vermutet vor. Andererseits ausschließlich in dieser Generation. Merkwürdigerweise wird bei den Kindern der Name wieder korrekt Monneuse geschrieben, wie in den kirchlichen Unterlagen.



Hier die Außenhülle und das Innendeckblatt des Familienstammbuches aus dem Jahr 1925. Es ist ein besonders schönes Dokument und wir werden es gut bewahren. Uns war die kirchliche Eheschließung am 31.01. in Löhma bekannt, jedoch noch nicht, dass die staatliche Anerkennung dafür am 02.02.1925 in Kirschkau erfolgte.

Zeitungsmeldung (La Voix du Nord) zu Le Relais de Moneuse, 02.12.2009

Nach dem Selbstmord von Jean-Pierre Voisin, dem Wirt des Restaurants am 31. Juli diesen Jahres steht die Familie vor einem finanziellen Desaster. Er tötete sich mit einem Gewehrschuss in die Brust um 05.30 Uhr. Die 2 Söhne (Francois und Xavier) und die Witwe Blandine Voisin bemühen sich das Restaurant zu erhalten. Administrative und finanzielle Schwierigkeiten bedrohen die Existenz des Restaurants und von Blandine. Am 17. August hatte der Liquidator des Restaurants, das auf Jean-Pierre angemeldet war, eine Frist von 3 Monaten gestellt, die abgelaufen sind.



Die Zukunft ist vollkommen unklar. Blandine Voisin arbeitete fast 23 Jahre (seit 1.4.1997) mit ihrem Mann in diesem Restaurant und es findet sich kein Mieter oder Käufer, der an der Weiterführung Interesse bekundet. Sie selbst könnte die Miet- und weitere Schulden in Höhe von 40000 € durch Verkauf ihres Privathauses in Bellignies aufbringen, aber es ist unklar, ob das eine Lösung ist. Wir werden also weiter verfolgen, was mit diesem Restaurant geschieht und hoffen, dass es erhalten bleibt. Am Freitag den 13.11. wurde zunächst die Weiterführung verboten und Banken verwehren Kredite. Die Homepage existiert weiter und erläutert die Situation aus Sicht der Familie Voisin.

Cousinade am 21.12.2009 mit Veranstaltungskalender des Departements abgestimmt endgültig auf den 18. und 19. September 2010 festgelegt.